technische universität dortmund

Lehrstuhl Berufspädagogik & berufliche Rehabilitation

Produktionsschulentwicklung im Rahmen von BVB-Pro am Beispiel NRW

Fachtagung des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V.
am 24. September 2015 in der Henrichshütte Hattingen

Vertr.-Prof. Dr. Jörg Meier

Vom *Fachkonzept BvB-Produktionsschule des Runden Tisches* zur *BVB-Pro* der BA

- Der Runder Tisch legt „Fachkonzept Produktionsschule“ vom 10. März 2009 als Ergänzung der BvB des SGB III vor

Prämissen:

- Erhaltung des Produktionsschulkonzepts
- Sicherung der Ländermitverantwortung
- Nutzbarkeit auch für SGB II-Träger
- keine „Vermaßnahmung“ von Produktionsschulangeboten

- Parlamentarische Befassung: **Länderinitiative** im Rahmen des Artikelgesetzes zur Instrumentenreform

Produktionsschulen in Deutschland kodifizieren

Der Runde Tisch Produktionsschule der Länder

Runder Tisch Produktionsschulen zur Einführung von Produktionsschulen in den „Neuen Ländern“ konstituiert sich im Juni 2008 (Initiative Dr. Udo Knapp, BMVBS)

- Entstehung und Diskussion grundlegender Expertisen zur Praxis der Produktionsschulen (Uni Hannover, Arnulf Bojanowski)
- Ein „**rechtsförmiger Programmsatz**“ ist gefragt
- Überlegungen zur rechtlichen und damit finanziellen **Verortung** von Produktionsschulen (z.B.: **Länder**(Schul)gesetzgebung, **Bundesgesetz**gebung, **Sozialgesetz**gebung – aber nur mit einer völligen Neujustierung der Instrumente von SGB II, III und VIII inkl. Kooperation im sog. Übergangssystem; weg von rechtlicher Leistungskonkurrenz und Kompetenz-/Zuständigkeitsdiversität Förder- und „Maßnahmedschungel“)

Produktionsschulen in Deutschland kodifizieren

Der Runde Tisch Produktionsschule & das „Fachkonzept Produktionsschule“

- Expertise/ **Gutachten** zur Kodifikation von Produktionsschule im Recht der Grundsicherung (SGB II) bzw. im Recht der Arbeitsförderung (**SGB III**) →Hinweise auf EQ, „Aktivierung“ ... BvB (untergesetzlich über das Fachkonzept) auch AgH (Entgeltvariante), u.v.m.*
- **2009**: Entwurf für ein „Fachkonzept Produktionsschule“ →Umsetzungsvorschläge entwickelt und vorgelegt (seinerzeit intensive Diskussionen ausgelöst = „das dickste Brett wurde angebohrt“ →Beteiligung der **Praxis**, **BVPS**)
- Herausforderung, bei Affinität von Produktionsschulen und BvB, eine „**produktionsschulspezifisch**e Berufs(ausbildungs)vorbereitung“ zu **modellieren** →Produktionsschulgeld & BAB; Produktionserlöse; Beirat; Kompetenzentwicklung und -dokumentation; Individualisierung; Ländermitverantwortlichkeit als zentrales Element ...

**Meier*, *Jörg* / *Lütje*, *Michael* 2011: Produktionsschulen im SGB III und SGB II profilieren – mögliche rechtliche Grundlagen für Produktionsschulen, in: Meier, Jörg u.a. 2011: Produktionsschule verstetigen! Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik, S. 75-84, Münster.

Das „Fachkonzept Produktionsschule“

- Identitäten und „produktionsschulspezifische Merkmale“ →“*Synopse der Fachkonzepte BvB und Produktionsschule*“ vom 28.9.2011*→inzwischen bereits starke Annährungen der „konventionellen BvB“ des SGB III an Produktionsschulprinzipien; gemeinsame Basis von Berufsvorbereitung ist im Fachkonzept Produktionsschule um stärkere und konsequentere „Praxisorientierung“ gegenüber dem Fachkonzept BvB **erweitert**.
- BR-Gesetzesinitiative, um Produktionsschulen in der BvB des SGB III zu ergänzen – VA-Verfahren und Protokollerklärung der Bundesregierung →*Doku des parlamentarischen Verfahrens: „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“ (= Bundestags-Drucksache 17/6277) als ‚Kurzbericht‘**

Gang der Gesetzgebung – formale Darstellung
BR - Gesetzentwurf, *Urheber*: **Bundesregierung**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (federführend) 27.05.2011 - **BR-Drucksache 313/11** Ausschüsse: Ausschuss für Arbeit und Sozialpolitik (federführend), Ausschuss für Frauen und Jugend, Finanzausschuss, Ausschuss für Innere Angelegenheiten, Ausschuss für Kulturfragen, Rechtsausschuss, Wirtschaftsausschuss

*Liegt als Arbeitsmaterial des Runden Tisches Produktionsschulen vor.

Das „Fachkonzept Produktionsschule“

BR-Gesetzesinitiative, um Produktionsschulen in der BvB des SGB III zu ergänzen – VA-Verfahren und Protokollerklärung der Bundesregierung →*Doku des parlamentarischen Verfahrens aus dem ‚Kurzbericht‘** Liegt als Arbeitsmaterial des RT vor.

BR - Empfehlungen der Ausschüsse 27.06.2011 - **BR-Drucksache 313/1/11** AS, Fz, FJ, K, R, Wi: **Änderungsvorschläge** - AS, **FJ**, Wi: Stellungnahme – In: keine Einwendungen	Mecklenburg-Vorpommern schlägt im BR-Ausschuss FJ vor, in der Stellungnahme des Bundesrates **Produktionsschulen als Ergänzung zu den BvB des SGB III** (Zu Artikel 2 Nr. 18 (§ 51 Abs. 2 Satz 2 – neu – und 3 – neu – SGB III RegE) zu empfehlen – mit einer „überwiegenden Mitfinanzierung der Länder und Kommunen“ (mind. 50 Prozent) [Bundesrats-Drucksache 313/1/11 vom 27.6.2011, **S. 15**]. →Überwiegendes **Ländervotum** (13 Länder stimmen dem Vorschlag Mecklenburg-Vorpommerns zu, 1 Enthaltung (TH) und zwei Ablehnungen (SL, SH)) [Niederschrift der 227. Sitzung des Ausschusses FJ am 22.06.2011, **S. 3 f.**]
BT - Unterrichtung über Stellungnahme des BR und Gegenäußerung der BRg, *Urheber*: Bundesregierung 25.08.2011 - **BT-Drucksache 17/6853**	Die **Bundesregierung lehnt** u.a. den **Vorschlag des Bundesrates ab**, Produktionsschulen als Ergänzung zu den BvB des SGB III zu regeln – sie sieht dafür keinen Bedarf
BR – Plenarantrag, *Urheber*: **Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt** 14.10.2011 - **BR-Drucksache 556/2/11(neu) Anrufung** des **Vermittlungsausschusses**	In diesem **Länderantrag** wird u.a. die **Ergänzung der BvB des SGB III um Produktionsschulen** empfohlen (BR-Drucksache 556/2/11(neu), **S. 6 f.**): „Die Verantwortlichkeit der Länder kommt in einer **überwiegenden Mitfinanzierung der Länder und Kommunen** zum Ausdruck.“ (*ebd.*, S. 7 – mit eigenen Hervorhebungen).
BR - 2. Durchgang 14.10.2011 - **BR-Plenarprotokoll 888**, TOP 5, S. 490A - 493A **Beschluss**: S. 493A - **Anrufung des Vermittlungsausschusses** (556/11), gemäß Art. 77 Abs. 2 GG	In der 888. Sitzung des Bundesrats am 14. Oktober 2011 sprach sich nur eine Minderheit dafür aus, den Vermittlungsausschuss mit dem Ziel anzurufen, das Gesetz grundlegend zu überarbeiten – die Empfehlung des Ausschusses (Bundesrats-Drucksache 556/1/11) wurde somit *nicht* beschlossen. Hingegen sprach sich eine **Mehrheit für den Länderantrag** (BR-Drucksache 556/2/11(neu)) aus. Damit wurde das **Vermittlungsausschussverfahren**[5] vom Bundesrat u.a. aus dem Grund **initiiert**, die **BvB des SGB III um Produktionsschulen zu ergänzen** [beide Beschlüsse siehe **BR-Plenarprotokoll 888**, vom 14.10.2011, **S. 493A**].

Grundlage der „BVB-Pro“

BR-Gesetzesinitiative, um Produktionsschulen in der BvB des SGB III zu ergänzen – VA-Verfahren und Protokollerklärung der Bundesregierung →*Doku des parlamentarischen Verfahrens aus dem ‚Kurzbericht‘** Liegt als Arbeitsmaterial des RT vor.

Das **Ergebnis** der parlamentarischen Befassung: Die Länderinitiative im Rahmen des Artikelgesetzes zur sog. „Instrumentenreform“ (2011) führt zur **Protokollerklärung** der Bundesregierung als **Grundlage für die BVB-Pro**:

„Die Bundesregierung stimmt mit den Ländern in der Einschätzung überein, dass die Bundesagentur für Arbeit bei der Umsetzung berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen im Sinne größerer Flexibilität **passgenauere Lösungen vor Ort** erarbeiten sollte. Dies gilt für Produktionsschulen und Jugendwerkstätten gleichermaßen wie für vergleichbare Angebote auf Landesebene. Die Bundesregierung ist mit den Ländern im "Runden Tisch Produktionsschulen" in einem konstruktiven Dialog. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zu Fragen der Förderung von Jugendwerkstätten gebildet. Die **Bundesregierung sagt verbindlich zu**, auf eine dem Anliegen der **Länder entsprechende Anpassung des Fachkonzeptes** der Bundesagentur für Arbeit zeitnah hinzuwirken“.

(*Bundesrat*, *Plenarprotokoll 890* (2011), S. 562 – eigene Hervorhebungen)

Grundlage der „BVB-Pro“

- 2011/12: „Blaupause“ und Arbeitsgrundlage für die Expertengruppe

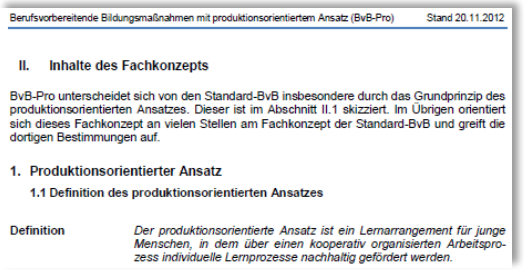
  →Vertreter/innen der **BA**, **BMAS**, **Länder** sowie **Bundesverbandes Produktionsschulen** gehen, wie in Synopse beschrieben, die Arbeitsschritte an (Federführung bei der BA).

- Fachkonzept „BvB-Pro“
  ➔Ergebnisse im „Transformationsprozess“? Konkretisierung des Umsetzungskonzepts? „Vergabeverfahren“ der BA vs. (?) „Einkaufsmodell“

- Veröffentlichung des *Fachkonzepts „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (BvB-Pro)“* am 20. November 2012

  HEGA 11/2012 - 05 – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (mit Anlagen), auf: http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI431952&isPrintVersion=true

Umsetzung der BVB-Pro



Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (BvB-Pro) Stand 20.11.2012

II. Inhalte des Fachkonzepts

BvB-Pro unterscheidet sich von den Standard-BvB insbesondere durch das Grundprinzip des produktionsorientierten Ansatzes. Dieser ist im Abschnitt II.1 skizziert. Im Übrigen orientiert sich dieses Fachkonzept an vielen Stellen am Fachkonzept der Standard-BvB und greift die dortigen Bestimmungen auf.

1. Produktionsorientierter Ansatz

1.1 Definition des produktionsorientierten Ansatzes

Definition *Der produktionsorientierte Ansatz ist ein Lernarrangement für junge Menschen, in dem über einen kooperativ organisierten Arbeitsprozess individuelle Lernprozesse nachhaltig gefördert werden.*

- BVB-Pro im November 2012 veröffentlicht
- Ab 2013 erste Umsetzungen im Landesprogramm **Mecklenburg-Vorpommern**, **Nordrhein-Westfalen** und (ab 2015) Freie und Hansestadt **Hamburg**
- Keine landesbezogenen Umsetzungen in einigen Ländern

(Nicht-)Umsetzung der „BVB-Pro“

***Übersicht*: Keine landesbezogenen Umsetzungen - nach Ländern und benannten Gründen** (*Quelle*)

Bayern	Ausschreibungspraxis der BA passt nicht mit Landesprogramm „arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ zusammen (*RT, Prot. 22.1.2014*, S. 2)
Brandenburg	Geförderte Produktionsschulen/JW halten das Angebot für ungeeignet (*ebd.*)
Hessen	Keine Einigung über die Kofinanzierung: Steuerung, Produktionsschulgeld und Umfang Wochenstunden passen (noch) nicht zum Produktionsschulkonzept des Landes (*RT, Prot. 24.9.2014*, S.4)
Niedersachsen	Eigene Mittel nicht verfügbar (Gegenfinanzierung mit ESF Mitteln wird als nicht möglich bewertet (*RT, Prot. 18.9.2013*, S. 5)
Sachsen-Anhalt	Mit den Erfahrungen aus dem Modellstandort (Magdeburg) derzeit keine Umsetzung der BVB-Pro vorgesehen – die RD ist an Umsetzung interessiert (*RT, Prot. 11.3.2015*, S. 5)
Schleswig-Holstein	Fehlende Finanzierungsmöglichkeiten. Landesprogramm niedrigschwelliger (Zielgruppe) als BVB-Pro (*RT, Prot. 22.1.2014*, S. 6)

Umsetzung der „BVB-Pro“

Ab 2013 erste Umsetzungen im Landesprogramm **Mecklenburg-Vorpommern** (Fortführung 2015) sowie in **Nordrhein-Westfalen** (Fortführung 2014 und 2015). **Freie und Hansestadt Hamburg** ab 2015 (weitere einzelne Umsetzungen):

***Übersicht*: Umsetzung BvB-Pro in den Bundesländern (Platzzahlen und Status)$^{+}$ - Stand September 2015**

Bundesland	***Produktionsschul-plätze** gesamt*	*davon:* ***BvB-Pro***	***Status & Anmerkungen*** *Hinweise zu den Produktionsschulen (Zahl der Produktionsschulen) im Land*
Freistaat Bayern	**120**	**70**	BvB-Pro wird derzeit an **zwei Standorten** in Nürnberg (NoA, 50 Plätze) und in Fürth (Berufshilfe + ELAN, 20 Plätze) umgesetzt (2). Insgesamt 50 Jugendwerkstätten* mit einer großen Schnittmenge zu Produktionsschulen.
Baden-Württemberg	**50**	**12**	IB Stuttgart (20 Plätze, Mittel: BA, Stadt Stuttgart); Bruchsal BvB Pro?
Berlin	**50?**	**12**	Nwik - Neues Wohnen im Kiez GmbH (12 Plätze).
Bremen	Werkschulen	-	Keine BVB-Pro (?)
Brandenburg	**128**		Derzeit **keine BvB-Pro** vorgesehen. 6 Produktionsschulen (in der Jugend(berufs)hilfe verortet, Kofinanzierung über den ESF).
Freie und Hansestadt Hamburg	**400**	**30-36**	BvB-Pro Umsetzung für **zwei Jahre** ab 1.10.2015 bis 30.9.2017. Finanzierung der Produktionsschulen (8) ausschließlich über den Bildungshaushalt. Produktionsschulen sind Bestandteil der Ausbildungsvorbereitung (AV) für schulpflichtige Jugendliche sowie darüber hinaus für Schüler/innen der Sek.1 (sog. „Auszeit-Modell“ – max. fünf Plätze pro Produktionsschule).
Hessen	**741**	**10**	Mittelhessisches Bildungswerk Marburg – 10 Plätze in JVA Rockenberg (Mittel: BA, Bußgelder). Landesprogramm „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen - (QuB)“ - Produktionsschulen (16 mit mehreren Standorten).
Mecklenburg-Vorpommern	**360**	**96**	BvB-Pro-Finanzierung für **zwei Jahre** (bis 1.9.2017): durchschnittlich rechnerisch 996,71 € pro TN-Platz/Monat – Landesanteil 50 Prozent. Mit dem Landesprogramm existiert in allen großen Landkreisen und kreisfreien Städten ein Produktionsschulangebot (5 mit 8 Standorten). Finanzierung über ESF, Kofinanzierung über BvB-Pro, SGB II und/ oder mit Mitteln der kommunalen Jugendhilfe.
Niedersachsen	?	**50**	Werkstatt-Schule Hannover (xx Plätze), Kommunale Beschäftigung Stadt Göttingen, Braunschweig. Insgesamt existieren 101 Jugendwerkstätten* mit 2.700 Plätzen, die zum Teil nach Produktionsschulprinzipien arbeiten.

Umsetzung der „BVB-Pro“

Nordrhein-Westfalen	**ca. 2.800**	**ca. 1.370**	**BvB-Pro-Finanzierung mit Verlängerungsoption auf zwei Jahre: ca. 900 € pro TN-Platz/Monat – davon Landesanteil 600 € TN-Platz/Monat (fast ausschl. ESF). Zum Teil werden die Produktionsschulen (65) in Trägerverbünden* durchgeführt. Finanzierung über Landes- und ESF-Mittel (Landesprogramm Produktionsschule.NRW), Kofinanzierung über BvB-Pro/SGBIII, SGB II oder kommunale Jugendhilfe/SGB VIII.**
Rheinland Pfalz	**20**	-	Bisher keine BvB Pro Projekte bekannt. BvB Pro läßt sich mit ESF-Programm kofinanzieren (Pfälzischer Verein für Rechtspflege Kaiserslautern: Mittel Jugendhilfe, Landesmittel).
Saarland	**150**	**20**	Zentrum für Bildung und Beruf Saar, Saarbrücken 20 Plätze (Mittel: BA, Landeshauptstadt Saarbrücken; Erlass: BVJ als Produktionsschule(?)
Freistaat Sachsen	**240**	-	Derzeit **keine** Umsetzung von **BvB-Pro**. Produktionsschulprogramm (10) – Förderbaustein PROS wird in der neuen ESF-Förderphase fortgeführt.
Sachsen-Anhalt	450	**24**	Verbund: BZ Handel und Gastronomie sowie Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie Sachsen-Anhalt. BvB-Pro-Standort in Magdeburg als **Modell** (zwei Jahre bis 2015), um Erfahrungen zu sammeln (800 € pro TN-Platz/Monat – k.A. zum Landesanteil) - außerhalb des Landesprogramms STABIL (13 + 1).
Schleswig-Holstein	**280**	-	**BvB-Pro** ist **nicht vorgesehen**. Aktuell werden 8 Produktionsschulen an sieben Standorte (früher 13 PS) mit ESF-Mitteln finanziert und mit SGB II-Mitteln kofinanziert, tw. auch kommunale Mittel der Jugendhilfe.
Thüringen		**40?**	Zwei **Pilotprojekte**: Jugendberufsförderung Erfurt GmbH , Bildungszentrum Saalfeld GmbH (Mittel: BA, Land Thüringen ESF).

*Zusammenstellung für den Runden Tisch Produktionsschulen im September 2013 (Albert Schepers (G.I.B.) / Jörg Meier, *Protokollnotizen zum Arbeitstreffen am 18.9.2013* in Berlin, Anlage 1, S. 9). Aktualisiert im August 2015 nach Angaben des BV PS (Mertens) und aus den Länderberichten (lt. *Protokollnotizen zum Arbeitstreffen am 11. März 2015* in Berlin (Gentner / Meier)).

➔ *quantitative Relevanz der BVB-Pro in Nordrhein-Westfalen*

Vergleich: *Fachkonzept Produktionsschule* und *BVB-Pro*

Prüfkriterium: *Inwieweit entspricht die BvB-Pro den originären Prinzipien der Produktionsschulen*?

a) Synopse des Fachkonzepts Produktionsschule mit dem Fachkonzept „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme mit produktionsorientiertem Ansatz"

Inhaltliche Unterschiede im Vergleich der Fachkonzepte anhand von Vergleichskategorien

Vergleichskategorie	Fachkonzept Produktionsschule	Fachkonzept BvB-Pro
Protokollnotiz Gesondertes Fachkonzept	- Produktionsschule als adäquates Angebot, die Berufsvorbereitung besonders markt- bzw. wirtschaftsnah zu gestalten → Alternative zu bereits bestehenden Angeboten - zur Einführung und Umsetzung sollte eine wissenschaftliche Begleitung bzw. eine begleitende Forschung eingerichtet werden	- BvB-Pro als weitere berufsvorbereitende Alternative neben den betrieblichen Einstiegsqualifizierungen (§ 54a SGB III) und den Standard-BvB (§§ 51ff. SGB III (BvB 1-3)) (vgl. BA, 2012, S. 3)

Ergebnis:

- **Übereinstimmung** ist die Regel
- Ausnahme sind Abweichungen
  - **Vergabe** lt. BVB-Pro (S. 4) in Verantwortung der BA →RT: überwiegend **Länderverantwortung** für Errichtung und Betrieb der Produktionsschulen, landesprogrammatische Vorgaben, überwiegende Finanzierung, Verantwortung für Ausschreibung);
  - **Zuweisung** durch BA (S. 7) →RT: Aktive, eigene Entscheidung für Produktionsschulen (Bewerbung, Vertrag, Probezeit);
  - **Produktionsschulgeld**: Anspruch auf BAB, Anrechnungsformel des § 67 Abs. 4 SGB III (S. 7 f.) →RT: „Pädagogisches Entgelt".
  - Eigenes Kapitel zum **QM** (RT) in BVB-Pro nicht enthalten.

*… und wie sieht es mit der **Umsetzung** aus*?

Umsetzung: *noch (zu) viel BVB und (zu) wenig Produktionsschule*

Wertungsschema (der BA): Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz - §§ 51 und 53 SGB III

I. **Auftragsbezogene Zusammenarbeit auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt**

II. **Eingliederungsstrategie und Akquise**

III. **Organisation und Durchführungsqualität**

IV. **Kompetenzfeststellung**

V. **Produktionsorientierter Ansatz**

VI. **Allgemeiner Grundlagenbereich/ Hauptschulabschluss bzw. gleichwertiger Schulabschluss**

➔ *die im Fachkonzept BVB-Pro der BA benannten und ausformulierten „Produktionsschulspezifika“ (sind) auf der* ***Umsetzungsebene*** *stärker konturieren und hervor(zu)heben (VU)*

Umsetzung: Förderrichtlinie NRW

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in der Förderphase 2014 bis 2020 mitfinanziert werden (ESF-Förderrichtlinie 2014 - 2020), *RdErl. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales vom 23.12.2014* – Az.: II 1 – 2602.5 (S. 13 f.)

2.5 Produktionsschule.NRW

2.5.1 Gegenstand der Förderung

Gefördert wird die Durchführung von produktionsorientierten Maßnahmen.

2.5.2 Zuwendungsvoraussetzungen

Die nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 LHO notwendige Ausnahme vom Verbot des vorzeitigen Maßnahmebeginns gilt im folgenden Umfang als erteilt: Der Antragsteller hat mit dem Antrag bzw. nach Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde zu einem separaten Zeitpunkt zu dokumentieren, dass die Maßnahme durch Mittel der Bundesagentur für Arbeit, eines zugelassenen kommunalen Trägers oder eines Trägers der kommunalen Jugendhilfe kofinanziert wird.

2.5.3 Art und Umfang, Höhe der Zuwendung

2.5.3.1 Finanzierungsart: Festbetragsfinanzierung

2.5.3.2 Bemessungsgrundlage: Personal- und Sachausgaben

2.5.3.3 Förderhöhe

Je Teilnehmendem und Monat wird eine Pauschale von 600 € gewährt. Sinkt die Zahl der beantragten Teilnehmenden im Verlauf der Maßnahme unter die Hälfte, so verbleibt eine Zuwendung für 50 % der beantragten Teilnehmenden (= Sockelbetrag). Bei der Berechnung des Sockelbetrages ist ggfs. aufzurunden.

2.5.4 Sonstige Zuwendungsbestimmungen

2.5.4.1 Der komplette Eintritts- und Austrittsmonat wird für die Zuwendung berücksichtigt.

2.5.4.2 Teilnehmendenabbruch

Beenden Teilnehmende die Maßnahme vorzeitig, kann der frei werdende Platz nachbesetzt werden.

2.5.4.3 Nachweisverfahren

Die Verwendung der Zuwendung wird durch eine wöchentlich von den Teilnehmenden zu unterzeichnende Teilnehmendenliste dokumentiert.

→*wenig konkretisierende, „produktionsschulspezifische“ Bestimmungen*

Umsetzung: Produktionsschule.NRW 2015/16

Programaufruf des MAIS im Frühjahr 2015

G.I.B.: Bewertung der Konzepte – Berücksichtigung der Stellungnahmen der Regionalagenturen und Kommunalen Koordinierungsstellen

2874 TN-Plätze (lt. Bedarfserhebung)

→**Geplant** ist, mit dem neuen Interessenbekundungs- und Auswahlverfahren 2016/2017 eine **Programmlaufzeit von 2 Jahren**.

Zuvor:

Programmjahr 2013/14 (**Start**) – 23 Träger, **510** TN-Plätze

Programmjahr 2014/15 – 56 Träger/-verbünde, **1631** TN-Plätze

→Nach dem Treffen am 10. und 11.9.2015 in Lünen: ***Gespräche*** *mit RD über Details der* ***Umsetzung*** *(Wochenstundenzahl, Praktika, Berufsfelder, …)*

Hinweise aus der **Umsetzungspraxis**
(u.a. aus dem Fachtreffen von BMAS, BA, Länder und BVPS am 10./11.2015 in Lünen)

✓ konstruktive Zusammenarbeit mit den Fachkräften der **BA vor Ort**

- **Berufsfelder** / Vorgabe von Werkstattbereichen (nach Interessen und Fähigkeiten der TN [BVB-Pro, S. 13])
- Zielgruppe / **Zuweisungspraxis**; „Abbruchzahlen"; Freiwilligkeit
- bürokratische Formalien abbauen (Bürozeiten, Dokumentation, AZ flexibel halten …); **HSA**; Über-regulierung/Doppel-/Mehrfachdokumentation (weniger Zeit für Doku = mehr Zeit für TN)
- **Maßnahmedeterminierte Dauer** (vs. Förder- und Entwicklungsbedarf der Produktionsschüler); Jederzeit möglicher Einstieg vs. Zuweisungen erfolgen durchweg (nur) im September (noch zu maßnahmelastig); Hohe **Abbruchzahlen** (? punktuell).

➢ BA: **Abbrüche**, fehlende Motivation

Schlussfolgerungen und **Empfehlungen**
(u.a. aus dem Fachtreffen von BMAS, BA, Länder und BVPS am 10./11.2015 in Lünen)

1. BVB-Pro ist **geeignet**, Berufsausbildungsvorbereitung i.S.d. **SGB III** in Produktionsschulen umzusetzen

2. Anpassungsbedarfe? →Länderregelungen zum **Produktionsschulgeld** in BVB-Pro **konzeptionell** ergänzen

3. Sorgsame und abgestimmte **Zuweisungspraxis**

4. Vorbereitung **HSA** →produktionsschulaffine Gestaltung (*Länderaufgabe*)

5. Regelung zu den erzielten **Einnahmen** →praktikabel

6. Originäre Elemente der BVB-Pro →auf **Umsetzungsebene** (weiter) stärker konturieren

Schlussfolgerungen und **Empfehlungen**
(u.a. aus dem Fachtreffen von BMAS, BA, Länder und BVPS am 10./11.2015 in Lünen)

7. Gegenseitiges **Kennenlernen** der Arbeit und Aufgaben Verbesserung der Kooperation
8. Passgenauere Lösungen **vor Ort** →müss(t)en Länderprogrammen entsprechen (VU)
9. Gestaltung der Finanzierung durch Dritte →völlig neue „**Sonderfigur**“ der BvB - Umsetzung, wie bei Berufsorientierungsmaßnahmen im SGB III (neu: AsA)
10. **Standard** wahren →entscheidend

Schlussfolgerungen und **Empfehlungen**
(u.a. aus dem Fachtreffen von BMAS, BA, Länder und BVPS am 10./11.2015 in Lünen)

11. Produktionsschulen benötigen längere **Vertragslaufzeiten** →Platzierung im Wirtschaftsraum
12. Wissenschaftliche **Begleitung**
13. Kooperation der Länder und der BA sollte durch entsprechende **Logo**s auf einschlägigen Publikationen verdeutlicht werden →eine „Marke“ ®Produktionsschule (möglicher Auftrag für Produktionsschulen)?

fakultät rehabilitationswissenschaften

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Jörg Meier, Cortina Gentner

Mit dem „Landesprogramm Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden ab dem Jahr 2004 fünf Produktionsschulen aufgebaut und mit einer langfristigen Finanzierungssicherheit ausgestattet.

Dieser Band entstand anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Er bietet einen aktuellen Gesamtüberblick über die fünf Produktionsschulen an acht Produktionsschulstandorten.

Die umfassende Einführung informiert über die Grundlagen, Merkmale sowie Besonderheiten und enthält ein ausführliches Literaturverzeichnis. Das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern eröffnet u.a. anhand aktueller statistischer Befunde Einblicke in die Bedingungen und die Situation der Produktionsschulen in Mecklenburg- Vorpommern.

In diesem Band finden sich zudem der Abdruck der aktuell geltenden Fördergrundsätze und eine Übersicht über die Kontaktdaten.

Meier, Jörg / Gentner, Cortina 2015: Die Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Juni 2015, Dortmund / Lüneburg.
ISBN: 978-3-00-049452-9 [108 S.]

Jörg Meier, Cortina Gentner

Der vorliegende Band informiert über das Produktionsschulprogramm im Freistaat Sachsen sowie über die Ergebnisse der im Jahr 2012 durchgeführten Evaluationsstudie - Eva[P]S. Die zehn beteiligten Produktionsschulen an den Standorten Moritzburg, Wehlen, Heidenau, Annaberg-Buchholz, Leipzig, Chemnitz, Zschopau, Görlitz, Hoyerswerda und Plauen werden jeweils mit ihren Profilen kompakt präsentiert.
Als konkrete Umsetzung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit nach § 13 Abs. 2 SGB VIII sind die Produktionsschulen mit ihrem Handlungskonzept in Sachsen Teil der örtlichen Jugendhilfeplanung nach dem SGB VIII.
Das spezifische Produktionsschulprinzip führt insbesondere mit seinem „Wirkungskern“, der Wirktrias von Auftrag, Kunde und Produktion, und durch die Kombination von Arbeiten und Lernen zur beruflichen und sozialen Integration. Die Ergebnisse des sächsischen Produktionsschulprogramms bestätigen die Wirksamkeit dieses Praxiskonzepts.
Die Produktionsschulen im Freistaat Sachsen empfehlen sich mit ihrem Angebot somit als Partner im lokalen Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialraum.

Meier, Jörg / Gentner, Cortina 2013: Die sächsischen Produktionsschulen stellen sich vor. Profile. Programm. Ergebnisse. Ergänzte und durchgesehene zweite Auflage Juli 2013, Hamburg.
ISBN: 978-3-00-042929-3 [brosch. 92 S.]

Produktionsschule verstetigen!

Jörg Meier
Cortina Gentner
Arnulf Bojanowski
(Hrsg.)

Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik

2011, 244 Seiten, br., 29,90 €,
ISBN 978-3-8309-2607-8

Das Buch erhalten Sie im Buchhandel oder hier beim Verlag.

WAXMANN
info@waxmann.com
www.waxmann.com

Dieser Band versammelt Arbeitsergebnisse und Materialien, die im Kontext der Arbeit des „Runden Tisches Produktionsschulen Neue Länder" in den Jahren 2008 bis 2011 entwickelt und diskutiert wurden. Der „Runde Tisch" konstituierte sich auf Initiative des *Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Länder*. Vertreterinnen und Vertreter aus zuständigen Landesministerien, den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit und auch aus Bundesministerien machten es sich zur Aufgabe, die Einführung und Entwicklung von Produktionsschulen zu (be-)fördern. Sie wurden dabei wissenschaftlich unterstützt durch das Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

Neben grundlegenden Expertisen zur Praxis der Produktionsschulen (Professionalisierung der Fachkräfte, Zertifizierung, Schulpflichterfüllung) dokumentiert der Band das sog. „Fachkonzept Produktionsschulen", das als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen des Rechts der Arbeitsförderung (SGB III) entwickelt wurde und das zu intensiven Auseinandersetzungen in der Fachöffentlichkeit führte. Fünf ausführliche „Länderberichte" informieren über administrative Umsetzungsdetails und bieten zudem eine Fülle quantitativer Informationen (Zahlen, Daten, Fakten) zu den Produktionsschulen in den beteiligten Bundesländern. Damit empfiehlt sich diese Sammlung als Studien- wie auch als Nachschlagewerk für Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Praxis.

Cortina Genter (Hrsg.)

Produktionsschulen im Praxistest

Untersuchungen zum Landesprogramm Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern

2008, 364 Seiten, br., 24,90 €
ISBN 978-3-8309-2060-1

In Mecklenburg-Vorpommern entsteht seit einigen Jahren eine neue und ungewöhnliche Produktionsschullandschaft, unterstützt durch die Landesregierung, den Europäischen Sozialfonds und örtliche Finanzierungen. Im Rahmen des Landesprogramms „Produktionsschule Mecklenburg-Vorpommern" wurden sechs Produktionsschulen aufgebaut. Diese sechs Schulen wurden durch die Leibniz Universität Hannover zwei Jahre lang wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Durch die Untersuchungen wurden vielfältige Einblicke in die Praxis von Produktionsschulen gewonnen.